



Delphine „flogen“ auf Drachenflügeln

Das diesjährige Kinder-, Schwimm- und Neptunfest der Leipziger Delphine am Lausener Strand stand diesmal unter einem sonnigen Stern. So nimmt es nicht Wunder, dass die Vorbereitungen am Vorabend, Feinabsprachen, Aufbau und Organisation schon fleißige Unterstützung fand. Am Sonnabend, 15.07. begann das eigentliche Vergnügen mit den lustigen Kinderspielen zu Lande. Den Siegern in den Wettkämpfen, u.a. Sackhüpfen, Tunnelkriechen, Luftballonwettaufpusten und Wasserbombenweitwurf winkten tolle Preise, und so hatten die Betreuer Gisela und Bernd (liebe Unterstützung von den Leipziger Pinguinen) sowie Katrin und Elke (Übungsleiter der Lpz. Delphine) alle Hände voll zu tun. Die musikalische Umrahmung wurde von der Diskothek Musikladen (Hartmut Walter) abwechslungsreich gestaltet.

Die zahlreich anwesenden Vereinsmitglieder verschönten sich den Tag noch mit der Teilnahme an den von La-Barca-Betreiberin Anne Aich am Nordstrand organisierten Drachenbootwettkämpfen. Es fanden drei Läufe über 2x250 m und 1x 50 m statt. Je Wettkampf waren 20 Aktive, davon 6 Frauen gefragt. Da keine Teilnehmerbeschränkung gegeben war, hatten (fast) alle Gelegenheit, selbst einmal zum Paddel zu greifen, und so war die Teilnehmerzahl Totale der Delphine über alle drei Läufe immerhin 52 Mann! Auch mit den Ergebnissen konnten wir Newcomer gut zufrieden sein- 6. Platz im 250-Meter Rennen von 10 Startern- dafür durfte schon einmal die Trommlerin Julia Müller ins Wasser geworfen werden.

Am Ende galt unser Dank dem Steuer- mann des Drachenbootes, der uns bestens instruiert hatte: „In Vorlage, Paddel



Fotos: Petra Pfrepper & André Starke

sticht auf Höhe des Oberschenkels des Vordermannes senkrecht ins Wasser – und zieht. Guckt nicht nach links und nicht zum Ziel, alles hört auf mein Kommando“ – und der Takt hat einfach gestimmt. Das hat allen Spaß gemacht, und wir wollen gern im nächsten Jahr wieder dabei sein.

Unsere Freunde von der DLRG haben uns jedes Mal zu den Startzeiten abgeliefert. Leider mussten wir gelegentlich zu Fuß zurück laufen, um unser eigenes Fest zu organisieren.

Denn gegen 15 Uhr war es wieder so weit: Neptun und sein Gefolgschicke Nixen, flinke Hässcher- enterten den Lausener Strand.

Viel hatte Neptun zu

schimpfen: auf die Erdlinge, die nicht nur seine Majestät mit Müll bewarfen, sondern auch noch den Salzgehalt des Gewässers anhaben, weil sie den See als Toilette benutzen. Und im Winter die Wasservögel fütterten, die ebenfalls die Überdüngung des Gewässers förderten. Gar schwer rächte sich der wilde Mann, indem er „eisigen Zitterrochen“, „schnatternden Flötenfisch“, „immerfreundliche Zockermuräne“, „fröhlichen Catfish“, „Nemo-Kevin“ und noch andere nach ei-
>>> Seite 2

Aktuelle Termine

- | | |
|---------|---------------------------------------|
| 11.11.: | Faschingstauchen mit den Pinguinen |
| 26.11.: | Andacht zum Ewigkeitssonntag |
| 1.12.: | Jahreshauptversammlung |
| 9.12.: | Weihnachtstauchen und Weihnachtsfeier |
| 6.1.: | Neujahrstauchen |

Herzlichen Glückwunsch an Andreas Trepte und Achim Lingelbach zum Welsvideo-Europameistertitel !

Jahreshauptversammlung mit Wahl des Vorstandes

Wir laden ein: Am Freitag, dem 1. Dezember 2006, beginnt 18.30 Uhr in der Steuerkanzlei „HAGER & BRAUNE“ am Flossplatz 4 unsere Jahreshauptversammlung. Die Gelegenheit Rückschau zu halten, zu diskutieren, zu streiten, zu meckern, Verbesserungen vorzuschlagen, Neues zu konzipieren und für das kommende Jahr zu planen. Ab 22. Oktober 2006 liegen der Rechenschaftsbericht des Vorstandes sowie der Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters auf der Basis aus. Vorschläge für Vorstandskandidaten und zur Ergänzung der Tagesordnung sind bis 26. November

2006 an den Vorstand zu senden.

Tagesordnung:

- Wahl der Versammlungsleitung
- Rechenschaftsberichte von Vorstand, Schatzmeister, Jugend, Kassenprüfer
- Diskussion
- Beschlussfassung zur Entlastung des alten Vorstandes
- Vorstellung der Kandidaten
- Wahl des neuen Vorstandes
- Vorschlag und Beschlussfassung zur Änderung des Mitgliedsbeitrages
- Diskussion zum Plan 2007
- Nachwuchsarbeit im Verein

j.r1

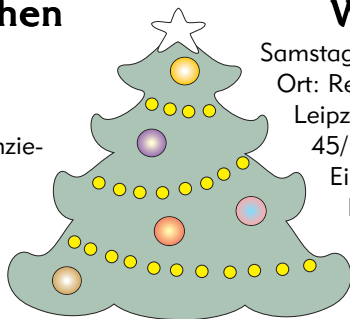
Weihnachtstauchen

Samstag, 9. 12. 06

Treffen: 10 Uhr

Einstieg: 11 Uhr

Ein beheiztes Zelt zum Umziehen ist vorhanden. Außerdem gibt's Sonderstempel, heiße Getränke, einen Imbiss und jede Menge Spaß. Geplant ist eine Videoübertragung von der kalten UW-Bescherung.



Weihnachtsfeier

Samstag, 9. 12. 06

Ort: Restaurant Stottmeister, Leipzig-Schönefeld, Kohlweg 45/ Ecke Schulzeweg

Einlass: ab 18.30 Uhr

Beginn: 19 Uhr

Anmeldung bis 2. Dezember bei Petra

Pfrepfer unter

(03298) 68171 oder

vorstand@leipziger-delphine.de

ÜL: Abschied und Neubeginn

Leider steht unser Andreas Glass in der kommenden Zeit nicht mehr als Übungsleiter zur Verfügung. Wir haben seine Arbeit und sein Engagement sehr geschätzt und möchten an dieser Stelle unser herzlichstes Dankeschön sagen. Wir hoffen, dass es ihn bald wieder zurückzieht, und wünschen ihm alles Gute. Zur Sicherung des Trainingsbetrie-

bes begrüßen wir als Nachwuchs-Übungsleiter Hendrik Findel und Christian Döhler, die in diesem Jahr ihre ÜL-Ausbildung beginnen. Beide haben ihre Tauchausbildung in der Jugendgruppe absolviert, deshalb freuen wir uns besonders auf die Zusammenarbeit. Außerdem wird Cornelia Baldauf unsere „senior-ÜL“ Elke Bankau und Katrin Schneider freitags nach Möglichkeit unterstützen.

>>> Seite 1

ner zünftigen Reinigungsprozedur und dem zugehörigen Tauftrunk in sein Reich nahm. Nach dem Dunkelwerden konnte man „Open Air“ die neuesten Aufnahmen von Andreas Trepte und Hans-Joachim Lingelbach von den Welsen bei der Brutpflege nahe der Tauchbasis Delphin bestaunen. Der Abend klang gemütlich bei Liedern zur Gitarre aus.

Wie immer zum Neptunfest konnten am ganzen Wochenende Neugierige das Kulki-Nass beim kostenlosen Schnupperstauchen erkunden. Die Tauchschule Delphin hat diese Möglichkeit eingeräumt, die auch von etwa 30 Interessierten genutzt wurde.

petrapfrepfer

www.leipziger-delphine.de

Beitragserhöhung

Die bisher letzte Erhöhung unserer Mitgliedsbeiträge liegt sechs Jahre zurück. Auf Beschluss der Jahreshauptversammlung wurden die Beiträge nach der DM/Euro-Umstellung auf glatte Beträge aufgerundet. Seitdem hat sich viel verändert. Gleichbleibenden bzw. sinkenden Einnahmen stehen deutlich wachsende Ausgaben gegenüber. Bis 2005 war unser Konto gebührenfrei, inzwischen fallen jährlich rund 500 EUR Kontoführungsgebühren an (Deshalb an alle, die dazu in der Lage sind, immer wieder unsere dringende Bitte zu jährlicher oder wenigstens halbjährlicher Beitragszahlung. Dazu könnt Ihr den Coupon auf dem T-Shirt-Beileger dieser Ausgabe des Delphinariums nutzen). Jede Fehlbuchung, z.B. infolge einer uns nicht mitgeteilten Änderung der Kontoverbindung, verschwendet 12,50 EUR. Außerdem zahlt der Verein monatlich 150 Euro, damit unsere Mitglieder am Kulkwitzer See kostenlos Luft erhalten.

In der Summe führt das dazu, dass dem Verein in jüngerer Zeit der finanzielle Spielraum für Investitionen in die Basis, in Ausrüstung etc. fehlt. Weitere Details siehe Bericht des Schatzmeisters.

Der Vorschlag des Vorstandes an die Jahreshauptversammlung lautet: Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um einen Euro monatlich: Das bedeutet pro Quartal für Erwachsene 36 statt bisher 33 EUR, für Kinder 12 statt bisher 9 EUR, für Familien 69 statt bisher 66 EUR sowie für Studenten, Jugendliche, Arbeitslose 27 statt bisher 24 EUR

Meinungsäußerungen zu diesem Thema sind ausdrücklich erwünscht! Gelegenheit dazu gibt es z. B. zur Jahreshauptversammlung am 2. Dezember, per E-Mail an vorstand@leipziger-delphine.de oder über den Basisbriefkasten.

j.r1

Basisdienst und Jahresendschließung

Leider blieben unsere Vereinsräume an der Basis auch 2006 immer mal wieder geschlossen. Entweder hatte sich niemand für den betreffenden Tag als Basisdienst eingetragen, ein eingetragener Basisdienstler fand den Weg nicht oder sonst irgendetwas kam dazwischen. Hast Du die Möglichkeit, kurzfristig abhanden gekommene Basisdienstler zu vertreten? Nein. Die Vergütung für jeden Extrabasisdienst beträgt 75 EUR. Vielleicht doch? Wer Interesse aufkommen spürt, melde sich beim Vorstand (vorstand@leipziger-delphine.de) oder im Tauchladen.

Bitte teile auch mit, ob Deine Kontaktdaten – Name, Telefonnummer und/oder E-Mailadresse – auf der Basisdienstseite unsere Homepage erscheinen dürfen. Dann könnten sich eingetragene und kurzfristig verhinderte Basisdienstler direkt an Dich wenden. Ansonsten vermittelt der Vorstand oder der Tauchladen weiter.

Ach ja, vom 23. Dezember 2006 bis 05. Januar 2007 bleiben unsere Vereinsräume geschlossen. Luft gibt es während dieser Zeit selbstverständlich an der Basis. Dafür sorgt die Tauchschule. j.r1

Die Delphine machten Unstrut und Weinfest unsicher



Fotos: P. Pfrepper & J. Ambrosius

Die Sache mit der Plattform...

Unser See ist ein empfindliches Ökosystem. Die intensive Nutzung als Freizeit- und Erholungs-, aber auch Tauchgewässer hat dazu geführt, dass die Wasserqualität sich zunehmend verschlechtert hat. Einerseits sind dafür in warmen Sommern Badegäste zuständig, die leider zu selten die viel zu wenigen Toiletten aufsuchen, und damit ein perfektes Nahrungsangebot für Bakterien und Algen schaffen, aber auch die Ansiedlung vieler Wasservögel, sowie die Attraktivität des Sees als Tauchgewässer. Um Interessenten den Tauchsport näher zu bringen, und Ausbildungen durchzuführen, ist klare Sicht erforderlich. Deshalb wird der See von vielen Tauchvereinen und Tauchschulen aus ganz Deutschland frequentiert. Leider mit negativen Auswirkungen auf die Unterwassersicht, da die „Neulinge“, im Tarieren nicht perfekt, sehr viel Sediment aufwirbeln. An unserer „Stammbasis“ hat

die Tauchscheule deshalb frühzeitig für die Ausbildungen Plattformen in verschiedenen Tiefen errichtet. Leider genügen diese dem Ansturm in den Sommermonaten nicht mehr. Der Tauchbetrieb hat sich zudem teilweise an die Einstiegstelle am Campingplatz verlagert. Deshalb haben wir zum Erhalt unseres Tauchgewässers Fördermittel beim der Stadt Leipzig und dem Land Sachsen beantragt. Nachdem unser Antrag von der Stadt Leipzig negativ beschieden wurde, fanden wir starke Unterstützung dieses wichtigen Vorhabens beim Landessportbund, in persona Herrn Bär, und beim Regierungspräsidium, hier Herrn Textor. Sie erläuterten uns, welche Genehmigungen vorgelegt werden müssten und halfen uns bei der Ausarbeitung des Finanzierungsplanes. Nachdem alle Behörden dem Bauvorhaben zugestimmt hatten, wurde uns nun mitgeteilt, dass die Fördermittel bewilligt sind. Die Mittel stehen uns für

2007 zur Verfügung, wobei einige engagierte Mitglieder bereits jetzt mit den Gründungsarbeiten beginnen wollen. Die Eigenmittelanteile der Finanzierung werden überwiegend durch Eigenleistungen der Mitglieder, sowie durch Sachspenden erbracht. Bitte meldet Euch, wenn Ihr Sach- oder Geldspenden beibringen könnt, oder Freunde oder Bekannte, Baufirmen oder ehemalige Häuslebauer mit Restmaterialien von unserer Idee begeistern könnt. Benötigt wird vom Betonring über Beton, Steine, Seile, Rüstmaterial, Sprit eigentlich alles. Natürlich stellen wir Spendenquittungen aus. Die Koordination aller Maßnahmen nehmen Reini und André Starke in die Hand. Das Projekt stellen wir zur Mitgliederversammlung detailliert vor. Das Bild zeigt ein Modell der geplanten Plattform. pp



FOTOWETTBEWERB 2006

Auch in diesem Jahr findet wieder unser Fotowettbewerb statt. Jeder Teilnehmer kann je Kategorie bis zu fünf Fotos (Papierabzüge 10x15) einreichen. Die Bilder müssen spätestens bis zum 30. November im Laden (in der Angerstr.) abgegeben werden. Kategorie und Absender bitte auf dem Bild vermerken. Vorsicht bei Kugelschreiber und Faserstiften. Im Zweifel Etiketten verwenden. Die Sieger kürt Ihr zur Weihnachtsfeier. Jeder Teilnehmer kann in einer Kategorie nur eine Platzierung erhalten. Eine Auswahl der prämierten Bilder wird den Vereinskalendar 2007 zieren.

Kategorie I
Flora und Fauna im Kulkwitzer See

Kategorie II
alle Gewässer

Kategorie III
digitale Bearbeitung / Schwimmbad

Kategorie IV
Schnappschüsse / Stimmungen

U-Bootalarm im Kulki: Nemo kommt

Nein, wie gesagt, es ist keine neue Versenkungsidee von Reini. Am 22. Oktober wird Reinhard Küster mit seinem selbst gebauten U-Boot am Kulki zu Gast sein. Er will das Boot testen, es gibt also auf jeden Fall etwas zu schauen, und vielleicht ist sogar eine Probefahrt drin ...

www.u-bootschmiede.de

Am Weltfriedenstag: Friedenstauben über dem Kulki

Vor vielen Jahren hat mich ein Gedicht sehr berührt, in dem ein Kind seine Mutter über den Vietnamkrieg befragte und am Ende jeder Strophe wissen wollte, „Mutter, wie weit ist Vietnam?“. Die letzte Strophe endete: „Mutter, du weinst, so nah ist Vietnam.“ Leider zeigt die heutige Zeit, trotz (oder wegen?) der Beendigung des Gleichgewichtes der Angst, dass Frieden nicht selbstverständlich ist. Was kann man tun? Sich mit den Ursachen und Anlässen von Konflikten auseinander setzen, Kulturen versuchen zu verstehen und unsere Kultur vermitteln sind sicher Ansätze, aber es reicht nicht, wenn das jeder für sich allein tut. Unser Anliegen ist, das Nachdenken über die Selbstverständlichkeit des Friedens, die wir zum Glück seit Jahrzehnten erleben, anzuregen, und zu realisieren, dass



Fotos: Elke Göbel



das nicht überall so ist. Jüngste Beispiele sind die Kriege im Irak, die Konflikte zwischen Israel und Palästina und dem Libanon. Anlässlich des Weltfriedenstages am 1. September trafen sich etwa 50 Taucher- überwiegend Gäste vom Campingplatz- an der E3, um die „Langstrecke“ von hier zu Tauchbasis Delphin in Lausen und zurück zu tauchen. Die Tauchschule unterstützte das mit kostenlosen Flaschenfüllungen. Außerdem gab es wieder einen tollen Sonderstempel (auf unserer Homepage schon zu bewundern). Bevor die Taucher unter Wasser verschwanden, ließen die Taubenzüchter der Leipziger Vereine „Lipsia“ und „Windsbraut“ ihre Tauben als Friedenssymbol in den Himmel steigen. Viele auswärtige Taucher und ihre Angehörigen fanden die Aktion Klasse. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr mit vereinfachten Zutrittsregeln zum Campingplatz auch wieder mehr Delphine an diesem Tag begrüßen können. **pp**

Gäste vom „Kulki“-Aufenthalt begeistert

Am 24. und 25. Juni 2006 waren mehrere Mitglieder des bundesweiten Tauchclubs *schwulertauchen.de* am Kulkwitzer See zu Gast. Den auf ihrer Vereinsseite veröffentlichten Bericht wollen wir Euch (nach Kürzung) nicht vorenthalten.

Vorweg die schlechte Nachricht für Anhänger der Gewässertypologie: Der See ist gar kein See, sondern als Abgrabungsgewässer aus einem stillgelegten Braunkohletagebau bei Leipzig hervorgegangen. Die Gruben, die heute den Kulkwitzer See bilden, wurden schon in den 60-er-Jahren geflutet, und 1973 ist das gleichnamige Naherholungsgebiet eröffnet worden. Was Natur und menschliche Freizeitaktivitäten daraus gemacht haben, liegt zwischen Leipzig-Grünau und Markranstädt am Westrand der Stadt.



Tauchen ist da nur eines von zahlreichen Angeboten, aber definitiv das einzige zur Erkundung der Unterwasserwelt. Unsere Anreise gestaltete sich als kleine Sternfahrt aus Richtung Wiesbaden (Katja J. und Katja D.), Dresden (Jens K.) und Berlin (Hardow R., Nils V., Ron M.).

Wir trafen uns zur verabredeten Zeit am Sonnabendvormittag und nahmen erste Eindrücke in uns auf. Zudem war es ein heißer Tag, und das hochsommerliche Wetter sollte uns auch nicht mehr im Stich lassen. Die nun folgende Prozedur bis zum Aufbau der Zelte und Anlegen der Ausrüstung ist recht kompliziert und für eine einfache Darstellung ungeeignet :-). Danke an Katja J., die diese Dinge in die Hand genommen hatte!

Die Basis des Tauchclubs „Delphin“ liegt am Ostufer, wie auch der Zeltplatz. Wir pendelten mit dem Clubbus dazwischen hin und her – unter Beachtung der Zäune, Schranken und Poller und somit einer beträchtlichen Verlängerung der einfachen Luftlinie.

Gegen 13 Uhr war es soweit: Countdown zum ersten Tauchgang. Wir hatten inzwischen unsere Zelte errichtet, an der Basis Blei und Luft sowie eine ausführliche Einweisung in die Unterwassertopografie erhalten. Auch Klobenutzung und Flaschenfüllen waren geregelt.

Den ersten Tauchgang unternahmen wir zu sechst. Hereinspaziert! Der Einstieg zwischen den Badenden am Strand ist sehr bequem – flach und kiesig mit viel

Platz. Wir blieben eine gute halbe Stunde unter Wasser. Zeit zum Schnuppern, vorausgesetzt das Blei reicht zum Abtauchen, die Maske hält dicht bzw. das Ausblasen klappt noch und die ganzen anderen kleinen Herausforderungen beim Übergang in die Unterwasserwelt können gemeistert werden. Auf unserem Schlenker in südliche Richtung (da, wo ein Unterwasserdamm die beiden Seeteile voneinander trennt) sahen wir ausge dehnte Armleuchteralgenwiesen und ebensolche Laichkrautbestände, die sich schmalblättrig zur Wasseroberfläche strecken. Andere Bereiche sind unbewachsen und zeigten den sandigen Untergrund.

Jetzt aber erst mal ein bisschen rumhängen und neben den Anzügen in der Sonne trocknen. Der Platz an Land ist belegt bis überfüllt. Dafür sind die Wege kurz. Über die Theke gehen neben Tauchutensilien auch Brause, Bier, Eis und Bockwurst. Der Service an der kleinen Basis ist ganz groß. Freundliche, sachkundige Sachsen ermöglichen, was geht.

Nach dem Verschnaufen unternahmen wir noch einen zweiten Tauchgang in kleineren Gruppen. Bei guter Sicht wurden Fische gezählt, Tariere geübt und die Fehlerchen des ersten Tauchganges ausgemerzt. Als wir dem Wasser entstiegen, brummte es nicht mehr so am Strand. Das WM-Spiel gegen Schweden lief und entlastete den Strand merklich. Für uns

Delphine sammeln Müll – wieder einmal

„Der Sommer geht zu Ende, die badenden und tauchenden Heerscharen verlassen den Kulki. Zurück bleibt der Müll am Ufer. Damit die Herbstwinde diesen nicht auch noch ins Wasser wehen, sammeln wir ihn am 23.09.06 ein“, so Jürgen Reins vom Tauchsportverein Leipziger Delphine e.V. „Ca. 40 Leute waren vor Ort und haben Müll aufgesammelt, den Badegäste ohne nachzudenken in den See werfen oder am Strand rund um die Tauschschule liegen lassen. Klasse, dass auch unsere Jugendgruppe so zahlreich vertreten war“, freut sich Reini Gräfe vom Tauchverein. Das Umweltamt stellte Müllsäcke, Greifwerkzeug und Handschuhe zur Verfügung. Die Winterschwimmer Leipziger Pinguine und sogar Gäste aus Bayreuth, der Schweiz und Hohndorf beteiligten sich spontan an der Aktion. Den See nach dem erholsamen Badevergnügen sauber und ordentlich zu verlassen, ist leider bei vielen Gästen keine Selbstverständlichkeit, wie Berge von Müll übers Jahr immer wieder beweisen. „Ca. 2,5 Kubikmeter Müll haben wir gefunden, das waren volle sieben Schubkarren“, berichtet R.Gräfe. Plastikstühle und -tisch, Teppich, Schlaf- und Luftmatratzen, Plastefässer, Einwegverpackungen, Gummiteile, Decken, unzählige Zigarettenskippen wurden nun entsorgt. „Gefährlich sind auch diese vielen Flaschen und Glas im Uferbereich“ so Gräfe. Es ist erschütternd, dass so viele Menschen heutzutage kein Verantwortungsbewusstsein mehr zeigen. Sie nehmen den See nur in Anspruch. Doch dessen Erhaltung kümmert sie nicht. „Die 'Erziehung' muss bei den Kindern im Elternhaus anfangen, in der Schule und Vereinen weitergeführt werden“ sagt Dr. Joachim Weiß, Umweltbiologe und im Tauchverein für die regelmäßigen Umwelttage verantwortlich. „Wir können

zwar den sichtbaren Müll zu Lande und zu Wasser entfernen, aber gegen den nicht direkt sichtbaren Unrat, der durch schlechtes Verhalten der Menschen in den See gelangt, sind wir machtlos. Hier hilft nur Aufklärung, damit der Kulki nicht zum Dorftümpel verkommt.“

„Der Mensch trägt leider nicht nur solche Stoffe in den See ein, die jeder sieht, sondern scheut sich nicht, sein großes Geschäft im Wasser zu verrichten, weil es für ihn zu weit zur Toilette ist. Das gehört alles zum Thema Überdüngung des Sees, die eher kurzfristig zum Absterben der Pflanzen und der sich davon ernährenden Lebewesen führen wird. Baden ist dann nicht mehr möglich“, warnt Delphinin Dr. Petra Pfrepper.

Reini Gräfe ist wütend. „Wie kann man diesem Irrsinn nur Einhalt gebieten? Am Morgen nach unserer Sammelaktion lagen wieder jede Menge Müll und zer Schlagene Flaschen am Lausener Strand. Es müsste straffe Kontrollen geben, vor

allem auch nachts. Noch besser wäre es, in der Nacht den Zugang zum See zu unterbinden. Gesetze oder Verbotsschilder wären hilfreich, auch im Hinblick auf die bevorstehende sinnlose Fütterung der Wasservögel. Es herrschen noch Hochsommertemperaturen und die Menschen bringen Massen von Futter.“ Der Taucher schüttelt verständnislos den Kopf.

Thorsten Fischer und Thomas Wurlitzer fanden u.a. auch eine „besondere“ Bierflasche im See. Sie landete nicht sofort im Müllsack. Taucher schauen sich alles genau an. Sie entdeckten in der Flasche einen Flusskrebs, der sich in ihr ein zu Hause gesucht hatte. „Das passiert oft in der Unterwasserwelt. Manchmal siedeln sich an diesem Müll auch Muscheln an. Diesen „neu genutzten Müll“ lassen wir liegen, auch wenn er eigentlich nicht in den See gehört.“ Der Flusskrebs wurde behutsam wieder in den See gesetzt, sein Leben im Kulki durch die Aufmerksamkeit der Taucher gerettet. **Elke Göbel**



Fotos: Petra Pfrepper

war es Zeit, die Abendgestaltung in Angriff zu nehmen. Wir besiedelten unseren Zeltplatz unter Pappeln und machten es uns bequem. Zwei von uns (Ron und Katja J.) planten noch einen Nachttauchgang. Vorher gab es Grillfleisch, Salat und kalte Getränke. Als die beiden nach 21 Uhr aufbrachen, gab es noch Grillfleisch, Salat und kalte Getränke. Wir klönten, bis die beiden von ihrem Tauchgang zurückkamen. Dann klönten wir noch etwas :-). Ron und Katja J., unsere erfahrensten Taucher, wurden noch ein bisschen ausgefragt, bevor einer nach dem anderen im Zelt verschwand.

Schön ist, das man den einen oder anderen von schwulertauchen wiedertrifft und ein Gemeinschaftsgefühl entstehen kann. Wer hat eigentlich aufgeräumt? Der nächste Morgen – strahlender Sonnenschein – begann mit einem ebenerdigen Frühstück, das sich ein bisschen ausdehnte. Plötzlich mussten wir die Zelte abbrechen. Vor uns lag noch ein schöner Tag mit viel Sonne. Wir belegten wieder den gleichen Platz auf dem schmalen Ufersaum und bereiteten die nächsten Tauchgänge vor, bei denen es wiederum Fische, z.B. in kleinen Kindergarten-schwärmen, aber auch größere Rottfeder-

bestände anzuschauen gab. Unsere Tauchgänge beschränkten sich so auf 3 bis 5 m, in dem maximal 28 m tiefen Gewässer. Ich hoffte, noch ein paar weitere Laichkrautarten zu finden – Fehlanzeige. Andererseits sind diese schmalblättrigen Formen aber auch schwer mit dem bloßen Auge zu unterscheiden. Nachdem wir ausgiebig nach links und rechts sowie geradeaus überall hingetaucht waren, kam die Zeit zu packen und – in kleinen Gruppen – abzureisen. Wieder mal ging ein gelungener Ausflug zu Ende. **Jens**

www.lesbischtauchen.de
www.schwulertauchen.de

Das (Wander-)Jugendlager

Zu Beginn der Sommerferien fand am Kulkwitzer See das Jugendlager der Leipziger Delphine statt. Drei Übungsleiter und sechs Helfer betreuten 18 Kinder und Jugendliche. Die räumliche Trennung von Essen, Schlafen und Ausbildung sorgte für so manchen Fußmarsch. Dennoch waren die Erfolge beachtlich und die Teilnehmer begeistert.

Hallo Ihr Jungdelphine, nach Abschluss unseres Sommerlagers geht auch unser Ausbildungsjahr erfolgreich zuende.

- im März konnten wir das Schnorchelbrevet Robbe an Isabella Friedrich überreichen
- Erik Kunze konnte in Vorfeld des Sommerlagers sein VDST T1 (Bronze) ablegen
- im Sommerlager konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

- Schnorchelbrevet Delphin Laura K--- und Kevin Kratsch
- Schnorchelbrevet Otter Elisabeth Liebmann
- Schnorchelbrevet Robbe Sophia Heilemann
- Kindertauchabzeichen Gold Alan und Sebastian Haberl, Susanne Beckert und Oliver Friedrich
- VDST T2 (Silber) Hendrik Findel, Tino Müller und Christoph Döhler

Herzlichen Glückwunsch zu den erzielten Ergebnissen.

Leider konnten einige Teilnehmer des Sommerlagers aus Krankheitsgründen ihre Ausbildung nicht abschließen, aber das holen wir nach.

Danke allen, die uns bei der Ausbildung und bei Durchführung des Sommerlagers geholfen haben.

(Aus der Abschiedsmail von Übungsleiter Andreas Glaß an die Jugendgruppe)



Fotos: Martin Findel



Jugendlager - diesmal am „Kulki“

Sonntag, 30. Juli, 6.30 Uhr
Ort: Kulkwitzer See, Campingplatz;
Bett: schmal; Finnhütte: klein; Wetter: gut; das Bedürfnis aufs Klo zu gehen: groß. Nachdem ich das erledigt hatte und ich mich wieder auf die faule Haut legen wollte, klopfte auch schon Andreas an meine Tür, um mich „offiziell“ zu wecken, was aber nicht nötig war, da ich sowieso nicht mehr schlafen konnte und wusste, dass sich kurz nach sieben alle waschen gehen. Da es der letzte Tag war und viele andere, die man hätte fragen können, schon weg waren, wurde ich darum gebeten, meine wohlbehütete Zahncreme zu teilen, was ich dann auch großzügigerweise tat. Eine halbe Stunde später brachen wir, die aufgrund unseres Ausbildungszieles KTA Gold noch diesen Extratag genießen durften, zum Frühstück Richtung E II auf. Dort angekommen, konnten wir uns zum letzten Mal an dem sorgfältig zubereitetem Gedeck aus Kuchen, Nutella, Marmelade, Käse, Wurst und Joghurt ergötzen, bei dessen Anblick einem schon das Wasser im Mund zusammenlief. Positiv hervorzuheben war auch der Mehrkauf an Nutella, welches im Gegensatz zum letzten Jahr bis zum Schluss reichte. Anschließend bereiteten wir unseren Tauchgang vor, sodass ich mich um neun zusammen mit Elke, Martin und Alan auch endlich an der E III in Neptuns Reich begab. Ich benutzte diesen letzten Tauchgang, um mich erstmals mit meiner wasserdichten Einwegkamera in das Gebiet der Unterwasserfotografie zu wagen. Aufgrund der maximalen Tauchtiefe von „nur“ 10 Metern, bei denen es mit Nasstauchanzug trotzdem richtig cool war, reichte die Ka-

mera vollkommen aus. Jeder einigermaßen vernünftige Unterwasserfotograf hätte bei der durch die vielen Taucher verursachten Sicht von unter einem Meter sowieso schon das Handtuch geworfen. Es war ein Gedränge wie auf dem Bahnhof: Sobald man den Arm ausstreckte, berührte man irgendjemanden. Manchmal fragte ich mich sogar, ob es nicht angebracht wäre, Vorfahrtsregeln für Unterwasser einzuführen. Wenigstens bekam ich ein paar Fischschwärme und Barsche vor die Linse, auch meine Tauchpartner ließen sich zwecks Fotoshooting auf einem Steinklotz nieder. Unglaublich schnell sind diese 36 Minuten Tauchzeit vergangen, bis wir uns wieder zwei- statt dreidimensional fortbewegten. Nach diesem finalen Tauchgang machten wir unser Tauchequipment transportbereit und verbrachten die restliche Zeit mit Skatspielen oder Aufräumen, bis wir 13.45 Uhr den Weg zur „La barca“ einschlugen, um dort Mittag zu essen. Das Essen schmeckte wie immer hervorragend, es gab Schleifchennudeln mit Putenbrust. Bevor wir 13.15 Uhr den Heimweg antraten, bekam jeder von uns „Goldfischen“ seinen Aufkleber und Stempel ins Logbuch. Den restlichen Nachmittag verbrachten wir mit Aufräumen und damit, uns von Andreas zu verabschieden, weil er sich eine Pause vom Übungsleiterdasein von unbestimmter Dauer gönnt, was ich zwar einerseits bedaure, was er sich andererseits aber auch verdient hat. Es wird schwer fallen, diese Lücke zu schließen.

Oliver Friedrich



Tierfreunde füttern keine Wasservögel

Sie ist noch gut in Erinnerung – die teilweise völlig verkotete, eklig grünliche Eisschicht auf dem Kulkwitzer See, die im vergangenen Winter durch unzählige Wasservögel entstand. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen sank der gefährliche Vogelkot hinab in Neptuns Reich. „Vögel füttern am See trägt erheblich zur Verschmutzung des Wassers bei. Vogelkot enthält häufig Salmonellen und andere Krankheitskeime und kann Infektionsgefahren für Badende, Taucher und Tiere erzeugen“, sagte Dr. Leonhard Kasek vom Naturschutzbund Leipzig. Taucher sehen bereits deutlich die Auswirkungen dieser vermeintlichen Tierliebe. Pflanzen sterben ab, auffällig ist die wachsende Zahl kranker Fische.

Noch ist der Kulkwitzer See einer der saubersten Seen in der Region. Christian Conrad, Geschäftsführer der LeipzigSeen GmbH, bestätigte im August, dass die nach EU-Richtlinien mehrmals im Monat vorgenommenen Wasseruntersuchungen noch den Normwerten entsprachen.

„Die Bilder, die wir regelmäßig machen, zeigen immer häufiger Pilze und Parasiten auf den Tieren. Irgendwann wird der See durch die anhaltenden Verschmutzungen über die Jahre hinweg einfach umkippen“, erklärt Reinhard Gräfe vom Tauchsportverein Leipziger Delphine.

„Bei der Vergärung von einem Kilogramm Brotresten werden anderthalb

Kilo Sauerstoff verbraucht, die dann anderen Wasserbewohnern fehlen“, warnt Umweltamtsleiterin Angelika von Fritsch. Dennoch wurde den Tieren selbst im Hochsommer Futter angeboten. „Ich habe es aus Mülltonnen geholt, damit es dort nicht verrottet“, ereiferte sich ein Badegast. **Er** ist von der Richtigkeit seines täglichen Handelns völlig überzeugt.

Der Winter steht bevor und wieder sind sie unterwegs: „Tierfreunde“ mit prall gefüllten Tüten voller Brot, die mit ihrem Tun nur Schaden anrichten. Futterreste verfaulen im Wasser, durch Bakterien werden Giftstoffe freigesetzt. Es kann zu Lähmungen und zum Tod großer Tierbestände kommen, informierte das Umweltamt. Dort wurde überlegt, Schilder aufzustellen, die das Füttern untersagen, so die Umweltamtsleiterin im Februar gegenüber der LVZ. Auf meine Nachfrage bei Umweltamt und LeipzigSeen GmbH am 21.8.06, erhielt ich bisher keine Antwort.

Diese sinnlose Fütterung muss unterbunden werden. Aber wie? Wenn das Füttern am Kulkwitzer See nicht verboten wird und verantwortliche Stellen bei diesem Umweltproblem nur zuschauen, müssen wir an die Vernunft der Menschen appellieren. Wir alle möchten in den kommenden Jahren im sauberen See baden und nicht in einer Kloake, oder?

Die Tiere finden in jeder Jahreszeit ge-

nügend Futter, sind fähig zu überleben, erinnern sich an die natürliche Futtersuche und verhungern nicht. Es ist normal, dass kranke und schwache Tiere im Winter sterben. Das gehört zur natürlichen Auslese. Gibt es nichts mehr zu fressen, sind die Wasservögel intelligent genug, bei geschlossener Schneedecke und Eisschicht an offene Gewässer weiter zu ziehen. Das hilft Tieren und See. Die Vögel brauchen keinen von Menschenhand „gedeckten Tisch“! Im Gegenteil: Durch Massen vorbereiteter Häppchen, die in Beuteln und Tüten angeschleppt werden, wird verhindert, dass die Tiere ihrer Art und ihrem Verhalten entsprechend leben können.

Unverständlich ist, dass viele Besucher des Sees so verantwortungslos mit dem 33 Jahre alten Naherholungsgebiet umgehen, nicht nur im Winter. Über die Sommermonate blieben auch bergeweise Müll liegen, mancher Gast nutzte statt der Toilette das Badegewässer, Unrat flog in den See, es wurde randaliert. All das stimmt skeptisch im Hinblick auf die Zukunft des „Kulki“: Wie wird der See unter all diesen Umständen in 33 Jahren aussehen? **Elke Göbel**

Nachfragen sind möglich unter:
Amt für Umweltschutz (Tel. (0341) 1 23 34 09), Naturschutzbund (Tel. (0341) 8 66 44 77).

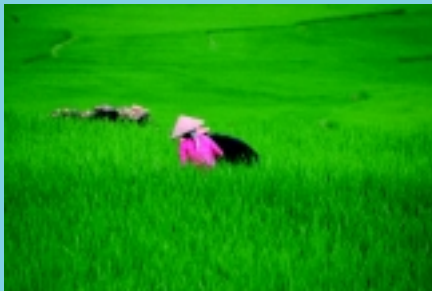
Weitere Infos: www.kulkwitzersee.com



Als Bezwinger des Grünauer Kunstfelsens K4 erwiesen sich kürzlich mehrere Leipziger Delphine. Organisiert hatte den Gipfelsturm der kletternde Taucher Jörg Wünsche. Fotos: Christian Gressler



Vom Insider-Tipp zum Travellerparadies



Reisfelder, soweit das Auge reicht.



Trekkingtour durch den Urwald



Strandidylle auf Cat Ba Island



Mit dem Kanu durch mystische Grotten

Ein Land erwacht aus seinem Dornröschenschlaf. Lange war Vietnam ein absoluter Geheimtipp unter Abenteuerreisenden. Besonders der unentdeckte Norden blieb im Verborgenen.

Vietnam bietet atemberaubende Berglandschaften, Minoritätenvölker, bunte Märkte, ursprüngliche Dörfer und romantische Trekkingtouren durch den Urwald. Genau aus diesem Grund sind wir aufgebrochen, diese geheimnisvolle Welt zu entdecken. Das Abenteuer beginnt bereits bei der Beschaffung des notwendigen Visums bei der vietnamesischen Botschaft in Berlin. Hier sind viel Zeit, Geduld und der nötige Nachdruck einzuplanen – ich bin daran fast verzweifelt. Nachdem ich ca. vier Wochen vorher die erforderlichen Dokumente eingereicht habe, hielt ich das Visum erst drei Stunden vor Abflug in den Händen.

Ausgangspunkt unserer Rundreise war die hektische Hauptstadt Hanoi. Wir entschieden uns, für die Fahrt in die Berge den Zug zunehmen. Für die 300 Kilometer nach Sapa benötigt der Nachtzug ca. zehn Stunden, und wer nicht viel wartet, kann auch nicht enttäuscht werden. Die Reise geht immer entlang des Roten Flusses bis kurz vor die chinesische Grenze nach Lao Cai und von dort aus weiter mit dem Taxi nach Sapa.

Eine beeindruckende Bergkette lag vor uns und unsere Trekkingwünsche sollten vollends erfüllt werden. Auch wenn der charmante Ort eher an ein Schweizer Bergdorf erinnert, hat er reichlich kleine Guesthouses, hübsche einheimische Lokale und ist auf der anderen Seite schon ziemlich gut auf den Tourismus eingestellt. Wanderungen sind für jedes Zeitlimit von drei Stunden bis zu mehreren Tagen möglich, jedoch sollte man sich unbedingt einen der einheimischen Bergführer nehmen.

Das Wetter schlägt in den Bergen verdammt schnell um, die Wanderrouen sind nur wenig bis gar nicht markiert und einen Einlass in die Minderheitendörfer erhält man am sichersten in Begleitung eines der Führer.

Unsere Highlights waren auf alle Fälle die Begegnungen mit den etwas verschlossenen, jedoch gastfreundlichen Bergvölkern. Unser „Türöffner“ war oft genug unser kleiner, blonder Sohn, der nicht nur die Aufmerksamkeit der Dorfkinder, sondern auch vieler Erwachsener auf sich zog und uns häufig den Eintritt in ihre Hütten ermöglichte.



Glückliche Kinder der Flower-Minority

Für die anspruchsvolle Besteigung des 2.074 Meter hohen Fan Si Pan (Kosten ca. 100 US\$) sollte man mindestens drei Tage einplanen. Nach romantischen Tagen im Bergland sind wir wieder per Zug (nehmt bitte nie Sitzplätze, das ist die Hölle) über Hanoi an die sagenumwobene Halong-Bucht aufgebrochen. Sie sollte der Schlusspunkt unserer Abenteuerreise durch den Norden Vietnams bilden. Hier haben wir uns für einen Bootstrip nach Cat Ba entschieden.

Cat Ba ist die größte Insel des Archipels und ist zu ca. zwei Dritteln vom Cat Ba-Nationalpark bedeckt. Da wir bereits reichlich Trekkingabenteuer erlebt haben, wollten wir uns in dieser vielseitigen und mystischen Welt der Halong Bucht auf Ausflüge zu den tausenden Inseln beschränken.

Empfehlenswert ist hier, sich eine der vielen Segelschunken zu mieten und den ganzen Tag von Insel zu Insel zu hüpfen. Zwischendurch kann man sich für ein paar Stunden Kanus ausleihen und die karstige und von vielen Höhlen durchzogene Inselwelt auf diesem Weg entdecken. Oder man steigt mal in die Unterwasserwelt ab und nutzt die traumhaften Buchten zum Schnorcheln. Leider sind hier keine Tauchbasen zu finden.

Spektakuläre Klippen, einsame weiße Strände, türkisblaues Wasser und romantische Sonnenuntergänge sind unsere letzten Eindrücke von Vietnam, mit denen wir wieder gen Heimat aufgebrochen sind.

Jana & Rene

+++ Bestellcoupon+++ Bestellcoupon+++ für unsere Vereins-Kleidung



Ab sofort werden Bestellungen für T-Shirt und Fleece-Jacke mit Vereinslogo (siehe Abbildung) entgegengenommen. Die Kosten für belaufen sich einschließlich Druck auf 10,50 Euro für das T-Shirt (olivgrün mit Rundhalsausschnitt) und 35 Euro für die Jacke (dunkelblau). Lieferbar sind die Größen S bis XXL. Den Bestellcoupon bitte ausgefüllt im Laden oder auf der Basis abgeben bzw. per Fax an (034298) 6 81 71. Musterjacke und -shirt könnt Ihr im Laden (Angerstraße) in Augenschein nehmen. Schreibt Euren Namen bitte deutlich, damit der Druck auch stimmt. Bitte wartet nicht zu lange. Die Mindestbestellmenge für den Verein liegt bei 30 Stück, bis zu einer Nachauflage wird es wohl einige Zeit dauern.



Ich bestelle verbindlich:

Vereins-T-Shirt

..... Shirt(s) Größe (S-XXL): Gesamtpreis:
Einzelpreis: 10,50 EUR
zu druckender Namenszug:

..... Shirt(s) Größe (S-XXL): Gesamtpreis:
Einzelpreis: 10,50 EUR
zu druckender Namenszug:

Vereins-Fleece-Jacke

..... Jacke(n) Größe (S-XXL): Gesamtpreis:
Einzelpreis: 35 EUR
zu druckender Namenszug:

..... Jacke(n) Größe (S-XXL): Gesamtpreis:
Einzelpreis: 35 EUR
zu druckender Namenszug:

Name, Vorname _____

Straße/Nummer _____

PLZ, Ort _____

Ort, Datum

Unterschrift

Und hier für alle, die dem Appell auf Seite 2 folgen möchten, der Coupon zum halbjährlichen/jährlichen Lastschriftzugang.

Achtung: Änderung der Lastschriftzugangstermine

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag künftig
 halbjährlich (Januar/Juli)
 jährlich (April)
von meinem Konto per Lastschrift eingezogen wird.

Bei Austritt werden bereits gezahlte Beiträge anteilig zurück überwiesen.

Name, Vorname _____

Straße/Nummer _____

PLZ, Ort _____

Ort, Datum

Unterschrift